

Zu Gast im Haus LUMO KARMO

ein kurzer Bericht von Martina Comper, Südtirol

Ende September 2016 war ich für gut zehn Tage zu Gast im Haus Lumo Karmo in Mulkharka. Die Anreise zum Gästehaus, das sich im Shivapuri-Nationalpark befindet, ist abenteuerlich und am besten mit einem Jeep zu bewältigen, wobei auch ein Aufstieg zu Fuß - vorausgesetzt das Hauptgepäck wird transportiert - durchaus möglich wäre. Einmal angekommen, genießt man eine wohltuende Ruhe – eine Oase vor allem für jene Gäste, die zuvor die laute und von Abgasen gezeichnete Hauptstadt Kathmandu erlebt haben. Der Blick von der großzügigen Terrasse vor dem Gästehaus ist einmalig und umfasst das gesamte Kathmandu-Tal. Es erstaunt die stille Beschaulichkeit in der unmittelbaren Umgebung, die man angesichts der hektischen Großstadt vielleicht gar nicht erwarten würde. Zu jeder Tageszeit erlebt man den Blick auf die Stadt und die sanften Hügel, in die das Kathmandu-Tal eingebettet ist, anders: hängt am Morgen noch Nebel über der Landschaft unter dem Hang, so beeindruckend die Wolken am Abend, die bei Sonnenuntergang in einem satten Abendrot leuchten.



Das dem Quellgeist Lumo Karmo, der Weißen Schlangenfrau, geweihte Gästehaus ist großzügig angelegt aber zugleich auch heimelig. Das gilt vor allem für den Speisesaal, der mit seinem gemauerten Bauernofen an eine Alpenstube erinnert und als Treffpunkt nicht nur zu den Essenszeiten dient. Neben einem großen Tisch, an dem gut 20 Personen sitzen können, gibt es auch noch kleinere Sitzinseln, die Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen, Spielen oder für Gespräche bieten. Wie der Speiseraum, trägt das ganze Haus die Handschrift der Initiatorin Anneliese Dietrich: mit viel Geschmack und Stil hat sie das Haus mit nepalesischem Mobiliar eingerichtet und dekoriert. In viel Kleinstarbeit hat sie Möbelstücke, Teppiche, Bilder oder Geschirr auf Märkten und in verschiedensten Geschäften eingekauft, und wer in Nepal unterwegs ist, entdeckt immer wieder das ein oder andere Stück und staunt, wie Anneliese dies alles zusammengetragen und zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt hat. Dies spürt man vor allem in den Zimmern, die neben einem Eisenbett, das vor Ort gefertigt wurde, auch mit Rattanmöbeln

und Baumwollteppichen ausgestattet sind. Jedes Zimmer verfügt über einen eigenen Baderaum, und wer Nepal ein wenig kennt, weiß das heiße Wasser, das aus Wasserhahn und Dusche fließt, zu schätzen. Und wenn die Zeit reicht, kann man auch noch den eigenen Balkon genießen und dort darüber sinnieren, was man als nächstes in der Umgebung von Lumo Karmo erkunden möchte.



Zu empfehlen ist auf alle Fälle ein Spaziergang in dem Dörfchen Mulkharka, das sich einem Wanderpfad entlang schlängelt und das Gästehaus quasi umschließt. Gleich kommt man mit den Kindern des Ortes ins Gespräch und kann dem alltäglichen Leben der einheimischen Bevölkerung beiwohnen. Für jene, die gerne weiter wandern, empfiehlt sich eine Wanderung über einen Pass nach Chisopani. In diesem leider vom Erdbeben sehr in Mitleidenschaft gezogenen Dorf wartet ein phantastischer Fernblick in den Himalaya – vorausgesetzt das Wetter ist gut. Ebenfalls im Shivapuri-Nationalpark kann man vom Gästehaus aus bis zur Nagi Gompa wandern, einem Nonnenkloster, von dem aus sich ein wunderbarer Blick in das Kathmandu-Tal eröffnet. Ab der Nagi Gompa lässt sich auch die höchste Erhebung des Parks, der 2700 Meter hohe Berg Shivapuri, besteigen. Bei allen Wanderungen erlebt man die subtropischen Laubwälder mit einer Unzahl an Pflanzenarten und verschiedensten Vogelarten, die sich in den Lüften tummeln. Und wer aufmerksam die häufig treppenförmig angelegten Wanderwege beschreitet, trifft auf Spuren von Wildschweinen und anderen Großtieren.

Aber auch die zahlreichen kulturellen Heiligtümer im Kathmandu-Tal lassen sich von Lumo Karmo aus gut erkunden. So ist das Gästehaus auch ein guter Standort für jene, die gerne an einem ruhigen Ort nächtigen und sich von dort aus in Tagesausflügen auf in die quirliche Stadt Kathmandu machen, die eine Fülle an Sehenswertem bietet.